

Nachhaltigkeit – Nur Gerede oder doch mehr?

Liebe Leser,

Was bedeutet eigentlich „Nachhaltigkeit“ für uns in der Farben- und Lackbranche? Das Wort alleine ist nicht gerade wirklich aussagekräftig und wird schnell als reine Marketingaussage eingestuft; dies zumeist ohne weiter darüber nachzudenken. Was heißt es eigentlich für Sie persönlich? Schaffen Sie es Ihrer Familie in fünf Minuten zu erklären, wie Sie Ihre Farben nachhaltig formulieren und welchen Nutzen die Allgemeinheit hieraus ziehen kann? Versuchen Sie es einmal: es ist nicht leicht!

Doch wenn wir als Branchenkenner schon Schwierigkeiten mit der Erklärung haben, wie soll es dann erst der Anwender erkennen und verstehen? Nachhaltigkeit beim Autofahren – das versteht jeder Bürger: Qualitativ höherwertige Autos kaufen, die länger halten, soweit es geht zu recyceln sind und vor allem natürlich wenig Benzin verbrauchen. Ach ja, und natürlich weniger CO₂ ausstoßen, was auch immer dies bedeutet. Und in Bezug auf Farben? Der industrielle Anwender versteht die Vorteile sicherlich schneller, zumal wenn kommerzielle Vorteile dabei herauskommen: langlebigere Produkte, verkürzte Prozesse und somit erhöhte Produktivität, geringerer Energie-Einsatz, etc., aber auch geringere Gesundheitsgefährdung für den Anwender sind hier mögliche Argumente.

Für den Hobbymaler wird es dann schon komplizierter. Nachhaltigkeit? Das hat doch mit der Umwelt zu tun, also schau



Ludger Küper
1. Vorsitzender im VILF e.V.

ich auf den „Blauen Engel“ – das wird schon reichen. Klar ist das bereits ein guter Anfang, doch als Ingenieure der Farben- und Lackindustrie können wir doch bestimmt mehr erreichen. „Mit weniger – mehr erreichen“ ist für mich übrigens eine der besten Definitionen zum Thema Nachhaltigkeit. Denn bereits heute verwenden wir mehr Ressourcen, als unsere Welt hergibt, nämlich ca. 1,4 Welten. Die Prognosen für das Jahr 2050 sagen voraus, dass wir dann 3 drei Welten benötigen, um alle Menschen mit ihren steigenden Bedürfnissen zufrieden stellen zu können. Spätestens hier wird klar, dass es sich bei der Notwendigkeit der Forschung nach „nachhaltigeren“ Farben und Lacken um deutlich mehr als nur Gerede handelt. WIR ALLE sind gefordert auch unseren Beitrag bei der neuen Farben- und Lackentwicklung mit all ihren Facetten zu leisten !

Gruß,

Ludger Küper,

1. Vorsitzender im VILF.e.V.

Kontakt: LKueper@dow.com